

27. September 2014

"Vom Erlernten ist noch alles da"

BZ-SERIE "INKLUSION IM KREIS LÖRRACH" (7): Nadine Vollmers Weg zurück in den Beruf der Tierarzhelferin war kompliziert.



Bei der Arbeit im Büro krault Nadine Vollmer gerne Kater Moritz – das hilft beim Konzentrieren. Foto: Bartsch

LÖRRACH. Alle Menschen sind verschieden, und das ist normal. Fachleute nennen das Inklusion. Das Netzwerk Inklusion im Landkreis Lörrach sammelt Ideen, Erfahrungen und Kontakte für ein selbstverständliches Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung und will diese nutzbar machen. In Zusammenarbeit mit dem Projekt stellt die BZ konkrete Beispiele gelingender Inklusion aus den unterschiedlichsten Bereichen des Lebens vor.

Nadine Vollmer ist mit Leib und Seele Tierarzhelferin. Ihre Ausbildung hat sie bei Tierarzt Willi Dörflinger in der Gemeinschaftspraxis in Schopfheim-Fahrnau gemacht, danach fünf Jahre dort gearbeitet und war dabei immer sehr engagiert. Dann erlitt sie bei einem schweren Reitunfall ein Schädel-Hirn-Trauma und sitzt seither im Rollstuhl. Die Arbeit in der Tierarztpraxis wollte sie jedoch nicht so einfach aufgeben und jetzt, drei Jahre nach ihrem Unfall, arbeitet sie wieder halbtags in Dörflingers Praxis.

"Ich hatte immer den Wunsch und den Willen wieder in meinen erlernten Beruf zurückzukehren", erzählt die 28-Jährige. Doch der Weg dorthin war lange und alles andere als einfach. Auf knapp ein Jahr Rehabilitation in Basel nach dem Unfall folgten insgesamt

sechs Monate Tagesstruktur in der Werksiedlung St. Christoph in Kandern, wo sie unter anderem Arbeiten wie das Filzen lernte und ausführte.

"Die Zeit in der Werksiedlung war zwar sicher einerseits eine Belastung, andererseits aber auch ein wichtiger Baustein auf dem Weg der Rehabilitation", erklärt Jörg Metz, Mitarbeiter der Werksiedlung. Die Arbeit habe viel zur Entwicklung der motorischen Fähigkeiten beigetragen. Zwischenzeitlich wohnte Nadine Vollmer in Freiburg in einer Wohngemeinschaft für körperlich Behinderte. Ausgehalten hat sie es dort jedoch nur drei Monate. Zu groß war die Langeweile – und der Wunsch, wieder im alten Beruf zu arbeiten, noch viel größer. Weder die Arbeit in der Werksiedlung noch die Zeit in der Wohngemeinschaft waren für Nadine Vollmer befriedigend.

"Institutionen für körperlich und geistig behinderte Menschen sollten keine Sackgasse sein", findet Willi Dörflinger. Man solle sie weniger als Endstation, sondern vielmehr als Zwischenstation sehen. Zudem dürften Menschen nicht in ein Schema gepresst werden, in das sie nicht passen wollen. Inklusion bedeute, Menschen unabhängig werden zu lassen und das sei eine Entwicklungsaufgabe der Gesellschaft. Für Nadine Vollmer war klar, dass sie nicht für den Rest ihres Lebens in einem Heim wohnen will; sie wollte wieder arbeiten gehen. Willi Dörflinger hat sie in diesem Anliegen von Anfang an unterstützt.

"Das Problem ist, dass Nadine zu 100 Prozent arbeitsunfähig ist, und damit hatten wir ein Haftpflichtproblem. Man ist immer auf der Verliererseite, wenn man jemanden beschäftigen will, der arbeitsunfähig ist", erklärt Willi Dörflinger. Bei einem Unfall hätte die Berufsgenossenschaft sich die entstandenen Kosten bei den Dörflingern zurückgeholt. Das Ganze war also auch eine existenzielle Frage. Gemeinsam mit Jörg Metz von der Werksiedlung, dem Integrationsfachdienst, dem Landratsamt, der Agentur für Arbeit und dem Rentenversicherungsträger wurde daraufhin gemeinsam nach einer Lösung für diesen speziellen Fall gesucht.

Alle Beteiligten sind an ihre Ermessensgrenzen gegangen

"Dabei sind alle Beteiligten an ihre Ermessungsgrenzen gegangen, ohne Spielraum vom Gesetzgeber wäre es nicht möglich gewesen", erzählt Metz und hebt dabei gleichzeitig das besondere Engagement der Familie Dörflinger hervor. Ein starker Wille und permanentes Dranbleiben waren nötig, damit Nadine Vollmer seit März wieder vormittags in der Tierarztpraxis arbeiten kann. Beschäftigt ist sie allerdings weiterhin über die Werksiedlung. Die Tierarztpraxis hat somit einen Außenarbeitsplatz der Werksiedlung eingerichtet. Dieses Konstrukt musste geschaffen werden, um Nadine Vollmer einerseits den Versicherungsschutz zu gewährleisten und andererseits die Tierarztpraxis und somit die Dörflinger nicht in existenzielle Nöte zu bringen.

Nadine Vollmer wohnt heute in Steinen in einer Wohnung, die an ihr Elternhaus angebaut ist. Vormittags wird sie nach Schopfheim-Eichen gefahren, dort verrichtet sie die gleichen Tätigkeiten wie vor ihrem Unfall. "Vom Erlernten ist alles noch da; es ist nichts verloren gegangen", erzählt sie – auch ein Grund, wieso sie wieder an ihre alten Fähigkeiten anknüpfen wollte. Mittlerweile hat sie auch gelernt, mit einem neuen Computersystem zu arbeiten. Das Lernen geht zwar etwas länger, die Arbeit wird jedoch als Prozess angesehen. Die Tätigkeitsbereiche sind dabei unterschiedlich gewichtet und können sich mit der Zeit auch verändern. "Die Arbeit in der Praxis ist Therapie und ein dauerndes Training", erklärt Jörg Metz. Die Kunden, die mit ihren Tieren in die Praxis kommen, freuen sich besonders über das Wiedersehen mit Nadine Vollmer – genauso wie sie sich freut,

wieder arbeiten zu können.

Mehr Infos zum Netzwerk unter <http://www.netzwerk-inklusion-loerrach.de>

Wiedereingliederung in den Beruf

Der Integrationsfachdienst Lörrach-Waldshut (IFD) arbeitet auf Grundlage des "Sozialgesetzbuch IX - Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen" im Auftrag des Integrationsamtes und der Rehabilitationsträger. Er berät und unterstützt Arbeitgeber und behinderte und schwerbehinderte Menschen in einem Arbeitsverhältnis oder bei der Arbeitsplatz- und Ausbildungsplatzsuche. Ein Fokus liegt auf der Unterstützung beim Übergang aus Schulen und Werkstätten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Kontakt: Petra Kraus, 07621/162323-10, E-Mail: sekretariat@ifd-loerrach-waldshut.de. Die Agentur für Arbeit bietet Menschen mit Behinderung vielfältige Unterstützungen zur Integration in Ausbildung und Arbeit. Kontakt: Michael Rimkus, Teamleiter Reha, 07621/178596, E-Mail: loerrach.152@arbeitsagentur.de

Autor: kba

Autor: Katharina Bartsch